

Nina Polderman

Leila Mukhida: Sensitive Subjects: The Political Aesthetics of Contemporary German & Austrian Cinema

2024

<https://doi.org/10.25969/mediarep/23115>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Polderman, Nina: Leila Mukhida: Sensitive Subjects: The Political Aesthetics of Contemporary German & Austrian Cinema. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 41 (2024), Nr. Sonderpublikation 13, S. 27–28. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/23115>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Leila Mukhida: Sensitive Subjects: The Political Aesthetics of Contemporary German & Austrian Cinema

New York/Oxford: Berghahn Books 2020 (Film Europa, Bd.23), 218 S., ISBN 9781789206302, GBP 99,-

Quantität über Qualität? Diese Frage stellt sich mir bei der genauen Lektüre von Leila Mukhidas Buch *Sensitive Subjects: The Political Aesthetics of Contemporary German & Austrian Cinema*. Die Monografie ist eine ambitionierte Untersuchung der politischen Ästhetik des zeitgenössischen deutschen und österreichischen Kinos. Darin bezieht Mukhida Theorieansätze der Frankfurter Schule nach beispielsweise Theodor W. Adorno auf zeitgenössische deutsche und österreichische Filme. Das in vier Kapitel gegliederte Buch beginnt mit einer Einführung in die theoretischen Grundlagen und Methoden der Frankfurter Schule, welche danach auf insgesamt neun deutschsprachige Filme aus den Jahren von 1994 bis 2011 angewandt werden.

Auf den ersten Blick beeindruckt das Buch durch seine Interdisziplinarität und seine detaillierte Filmanalysen. Mukhidas Entscheidung, eine breite Palette von Themen wie Migration, Identität, Erinnerungskultur und soziale Ungleichheit abzudecken, ist zweifellos ehrgeizig. Durch die thematische Vielfalt und interdisziplinäre Herangehensweise gepaart mit den theoretischen Ansätzen der Frankfurter Schule und des Neo-Marxismus erarbeitet Mukhida einen interessanten Werkzeugkasten für die Analysen der Filme.

Allerdings führt diese thematische Breite zu einer gewissen Oberflächlichkeit in der Diskussion einzelner Aspekte. Manche Analyse wirkt fragmentarisch und verliert an Tiefe: Ein Beispiel hierfür ist die komplexe Problematik der Migration in Deutschland und Österreich, die zwar punktuell angesprochen wird, aber letztlich nicht in ihrer Tiefe differenziert diskutiert werden kann.

Ein zentrales Anliegen des Buches ist die Untersuchung der politischen Ästhetik. Hier zeigt Mukhida, Professorin für deutsche und österreichische visuelle Kultur in Cambridge, eine bemerkenswerte Fähigkeit in der Analyse filmischer Techniken und Narrationen. Doch in der Begeisterung für ästhetische Aspekte verliert sie manchmal den Fokus der politischen Relevanz und die tatsächliche gesellschaftliche Funktion der Filme. So bleibt unklar, inwiefern die analysierten Werke tatsächlich politische Diskurse beeinflussen oder soziale Veränderungen bewirken.

Da Mukhidas Fokus auf den ästhetischen Merkmalen und narrativen Strukturen der besprochenen Filme liegt, fehlt eine Kontextualisierung des historischen und gesellschaftlichen Rahmens, in welchem diese Filme produziert und rezipiert werden. Ohne

diese Kontextualisierungen laufen die Analysen aber Gefahr, als unvollständig und oberflächlich wahrgenommen zu werden. Die Bedeutung der Produktionsbedingungen, der Filmindustrie und der Rezeption durch das Publikum werden weitgehend ignoriert, was die Gesamtanalyse trotz ihrer filmanalytischen Finesse schwächt.

Die Auswahl der Filme und Regisseur:innen, die Mukhida untersucht, zeigt außerdem eine deutliche Präferenz für bestimmte filmische Stile und politische Botschaften. Ihre zentralen Beispiele sind *Workingman's Death* (2004), *Karger* (2007), *Marseille* (2004), *Halt auf freier Strecke* (2011), *Hat Wolff von Amerogen Konkursdelikte begangen?* (2004), *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls* (1994), *Code Inconnu: Récit incomplet de divers voyages* (2000), *Hundstage* (2001) und *Sehnsucht* (2006). Es werden zwar Filme verschiedener Genres verwendet, dennoch weist die Auswahl der Filme eine zu starke Verengung auf. So werden beispielsweise ausgerechnet Filme aus dem Zeitraum, die durch Erfolg große Reichweite erlangt haben, nicht berücksichtigt, obwohl sie durchaus hinsichtlich ihrer politischen Agenda und Ästhetik interessante Analysegegenstände gewesen wären – man denke nur an Beispiele wie *Good Bye, Lenin!* (2003), *Gegen die Wand* (2004), *Das Leben der Anderen* (2006) und *Das weiße Band – Eine deutsche Kinder-*

geschichte (2009). In der vorgelegten Form erscheint es – resultierend aus der Engführung aufgrund des gewählten Filmkorpus – problematisch, dass der Anspruch auf eine gewisse Allgemeingültigkeit der Analysen für ‚das‘ deutschsprachige aktuelle Kino zutreffend sei, faktisch werden aber diverse Stimmen und Perspektiven im deutschen und österreichischen Kino in diesem Buch übersehen.

Mukhidas *Sensitive Subjects* bietet dennoch einen interessanten, wenn auch unvollständigen Einblick in die politische Ästhetik des deutschen und österreichischen Kinos der Gegenwart – eingedenk der großen filmanalytischen Leistung, ist die hier vorgebrachte Kritik durchaus Meckern auf hohem Niveau. Die detaillierten Analysen und die interdisziplinäre Herangehensweise sind lobenswert und ambitioniert – dass das Buch trotzdem unter einer mangelnden Tiefe in der Behandlung der Themen, einer unzureichenden Kontextualisierung und einer einseitigen Auswahl der analysierten Filme leidet, darf jedoch nicht unterschlagen werden. Das Werk bildet nichtsdestotrotz eine nützliche Ressource für Filmwissenschaftler:innen und Kulturtheoretiker:innen, die sich für die Schnittstellen von Film, Politik und Gesellschaft interessieren.

Nina Polderman (Marburg)